MOLKEREI AMMERLAND

GESCHÄFTSBERICHT 2015

INHALT

Vorwort 4

Das Geschäftsjahr 2015

Wichtige Kennzahlen 6
Milchmarkt 2015 8
Vertrieb und Produktion 12
Investitionen und Mitglieder 16
Daten der Bilanz und Ausblick 18
Bilanz zum 31.12.2015 22
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015 23
Anhang (Auszug) 24
Struktur und Organe 30
Bericht des Aufsichtsrates 33

VORWORT

Das Jahr 2015 war für die Milchbauern ernüchternd. Der Abwärtstrend des Milchpreises setzte sich gegenüber 2014 fort. Weltweit stieg die Milcherzeugung an. Gleichzeitig ging der Absatz in bisher wichtigen Exportmärkten zurück. Russland blieb durch das EU-Handelsembargo weiterhin als wichtiges Exportland gesperrt. Durch den stark gefallenen Rohölpreis sank auch die Kaufkraft in einigen Erdöl exportierenden Ländern Mittelamerikas und in Nordafrika. Auch der deutsche und europäische Markt konnten sich diesem Preistrend nicht entziehen. Alle Produktpreise gaben im Laufe des Jahres mehr oder weniger nach. Der Auszahlungspreis der Molkerei Ammerland lag im Jahresmittel bei 28,52 ct netto bei 3,4 % Eiweiß und 4,0 % Fett und befand sich somit 8 ct unter dem Vorjahrespreis.

Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft und insbesondere der milchwirtschaftlichen Betriebe ist zurzeit als sehr kritisch zu beurteilen. Die Milchauszahlungspreise sind auf einem absolut unbefriedigenden Niveau angelangt. Die Politik beschäftigt sich wenig mit der Landwirtschaft. Vieles wird von der derzeitigen Flüchtlingsproblematik überlagert.

Die Neuregelung der Düngeverordnung lässt noch viele Fragen offen. Insbesondere die Grünlandbewirtschaftung wird nach derzeitigem Diskussionsstand benachteiligt. Politische Eingriffe, wie z. B. das Russland-Embargo, werden nicht korrigiert.

Ähnlich wie 2009 kriselt die gesamte Weltwirtschaft. Der Erdölpreis als eine Art Leitwährung ist auf einem Tiefstand angelangt und davon ist insbesondere auch der Getreidepreis betroffen. Gleichzeitig steht der weltweit gestiegenen Milchmenge ein Nachfragerückgang gegenüber. Darüber hinaus stellen der Handel und auch die Verbraucher höhere Anforderungen an unsere Produkte und Produktionsbedingungen.

In dem von Handel und Industrie geforderten Bereich Nachhaltigkeit haben sowohl die Molkerei Ammerland als auch unsere milcherzeugenden Betriebe bereits einiges auf den Weg gebracht. Viele der angeblich zusätzlichen Anforderungen sind längst gelebte Praxis oder bereits gesetzlicher Standard und in QM-Milch oder im Nachhaltigkeitsbericht der Landesvereinigung der Milchwirtschaft dokumentiert.

Um höhere Wertschöpfung geht es bei unseren neuen Projekten „Weidemilch ohne Gentechnik“ und „Biomilcherzeugung“. Der Absatz von Weidemilch ohne Gentechnik wird in einer Pilotgruppe von etwa 120 Milcherzeugern produziert und in den Markt gebracht. Etwa 40 Milcherzeuger wollen ihre Produktion umstellen und ab 2017 Biomilch erzeugen. Von beiden Projekten erhoffen wir uns eine höhere Wertschöpfung für unsere Mitglieder.

Bei der Kommunikation mit unseren Mitgliedern berichten wir ehrlich und offen über die Lage am Markt und zeigen auf, welche Möglichkeiten die Molkerei hat, diese zu beeinflussen. Der Vorstand hat sich u. a. intensiv mit Modellen von Mengenmanagementsystemen beschäftigt sowie die Frage erörtert, ob sich dadurch Angebot und Nachfrage eventuell in Einklang bringen lassen. Die Ergebnisse wurden auf den Bezirksversammlungen vorgestellt und diskutiert. Keine der vorgestellten Maßnahmen fand eine Zustimmung. Ein Eingriff in den Markt wurde als nicht zielführend erachtet.

Wir vom Vorstand sehen unsere Molkerei Ammerland weiterhin gut aufgestellt. Die im Strategieplan 2014–2019 beschlossenen Maßnahmen greifen auch in Krisenzeiten. Die gesamte angelieferte Milch konnte verarbeitet werden, wenn auch die Verwertung nicht den für uns notwendigen Milchpreis erzielen konnte. Insbesondere wurden die Exportmärkte mit guter Wertschöpfung weiterentwickelt und auch für den Inlandsmarkt laufen die neuen Projekte erwartungsgemäß an.

Dringenburg, im Mai 2016

H. Heyen

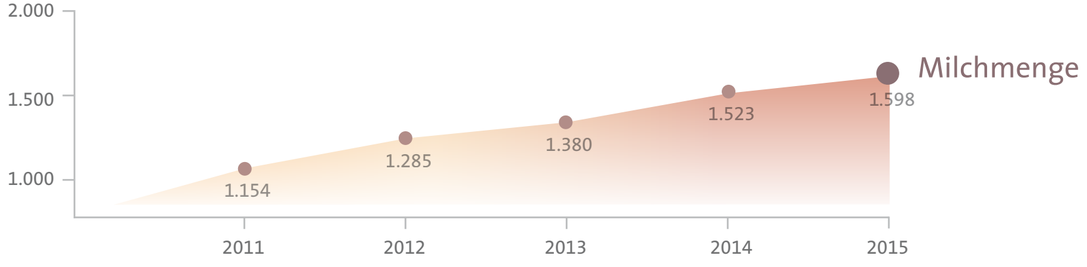
Herbert Heyen,
Vorsitzender des Vorstandes

WICHTIGE KENNZAHLEN
des Geschäftsjahres 2015

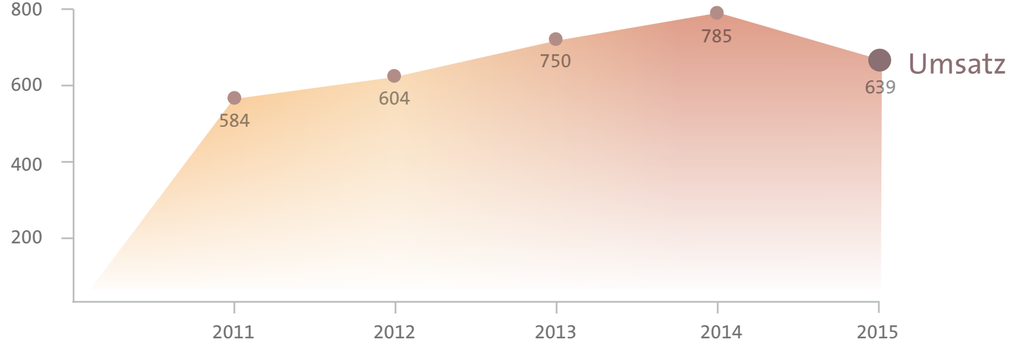
	2015	2014	Veränderung
Verarbeitete Milchmenge (in Mio. kg)	**1.599,0**	**1.523,8**	**+ 4,9 %**
davon Eigenanlieferung	1.597,6	1.523,3	+ 4,9 %
Zukauf	1,4	0,5	
Umsatz (in Mio. EUR)	**638,7**	**784,8**	**– 18,6 %**
davon Käse	288,9	350,1	– 17,5 %
Butter	73,8	80,9	– 8,8 %
Frischprodukte	60,6	74,4	– 18,5 %
Trockenprodukte	63,7	63,3	+ 0,6 %
Sonstiges	151,7	216,1	– 29,8 %
Mitglieder	**2.200**	**2.222**	**– 1,0 %**
Geschäftsguthaben (in Mio. EUR)	43,0	38,4	+ 12,0 %
Auszahlungspreis in ct/kg (4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß, netto) [1]	28,52	36,46	– 21,8 %
Bilanzsumme (in Mio. EUR)	**241,7**	**217,8**	**+ 11,0 %**
Anlagevermögen (in Mio. EUR)	**131,8**	**104,9**	**+ 25,6 %**
Eigenkapital (in Mio. EUR)	**104,1**	**97,5**	**+ 6,8 %**
Mitarbeiter (auf Vollzeit umgerechnet)	**393**	**357**	**+ 10,1 %**
davon Auszubildende	45	32	

[1] arithmetisches Mittel

ENTWICKLUNG DER MILCHMENGE
in Mio. kg, Eigenanlieferung



UMSATZENTWICKLUNG
in Mio. EUR



MILCHMARKT 2015

Für die Milcherzeuger und ihre Molkereien war 2015 ein sehr schwieriges Wirtschaftsjahr. Der Markt präsentierte sich nach nur vorübergehender leichter Stabilisierung im ersten Quartal sehr schwach. Wesentliche Ursache war ein anhaltend hohes Angebot, das auf eine global schwächere Nachfrage traf.

Das Wachstum der weltweiten Milcherzeugung setzte sich fort, fiel aber etwas geringer aus als im Vorjahr, in dem weltweit hohe Preise die Produktion kräftig stimuliert hatten. Die FAO schätzt die Gesamtproduktion im abgelaufenen Jahr 2015 auf 800,7 Mio.t. Dies entspricht einem Anstieg um 1,5 % oder 11,7 Mio.t (Vorjahr + 2,8 % auf 789,0 Mio.t). Der mit rd. 75 % größte Anteil am Zuwachs entfiel erneut auf Asien und hier insbesondere auf das weltweit größte Milcherzeugungsland Indien. Dort erhöhte sich die Produktion um 4,9 % oder 6,8 Mio.t auf nunmehr rd. 145 Mio.t. Steigerungen der Milcherzeugung waren auch in der EU und den USA zu verzeichnen.

Beim Welthandel mit Milchprodukten wurde 2015 der Wachstumstrend unterbrochen. Nach vorläufiger Einschätzung der FAO ging das Handelsvolumen, umgerechnet in Milchäquivalent, um 1,7 % auf rd. 71,3 Mio.t zurück. Dies entspricht einem Anteil von 8,9 % der Weltmilchproduktion (Vorjahr 9,2 %). Nach wie vor ist der asiatische Raum mit einem Anteil von knapp 60 % die für den globalen Milchmarkt wichtigste Importregion. Erstmals seit 2006 gingen hier aber die Einfuhren – bedingt durch eine gesunkene Nachfrage aus China – zurück. Zudem belastete der bereits im August 2014 von Russland ausgesprochene Einfuhrstopp für Milchprodukte aus Australien, Kanada, der EU, Norwegen und den Vereinigten Staaten das Marktgeschehen. Während die wichtigsten Lieferregionen, die EU und Ozeanien, ihre Ausfuhrmengen etwa auf Vorjahresniveau halten konnten, verzeichneten die USA einen Rückgang ihrer Exporte.

Angesichts des mit Blick auf die gedämpfte Nachfrage mehr als ausreichenden Angebots standen die internationalen Preisnotierungen am globalen Milchmarkt unter Druck. Die Weltmarktpreise starteten zu Jahresbeginn 2015 auf einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Niveau und fielen dann nach einer kurzen Stabilisierung im ersten Quartal im Jahresverlauf weiter ab.

Aufgrund der im Vorjahr sehr stark gestiegenen Produktion waren in der EU viele Erzeuger gezwungen, ihre Milcherzeugung zu Beginn des Jahres 2015 zu drosseln. So bewegte sich die Milchanlieferung an die EU-Molkereien im ersten Quartal um rd. 1,3 % unter der Vorjahreslinie. Dennoch kam es im letzten Milchquotenjahr 2014/2015 zu einer Rekordabgabezahlung: Gleich zwölf Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, hatten wegen Überschreitung ihrer nationalen Milchquoten insgesamt rd. 818 Mio. EUR Abgaben zu entrichten. Auf Deutschland entfiel für eine Überlieferung von rd. 1,1 Mio.t (3,7 %) eine Abgabe von 309 Mio. EUR.

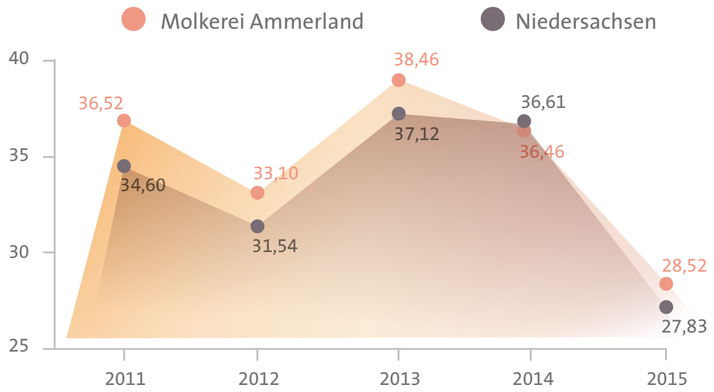
Ab April lag das Milchaufkommen der EU dann kontinuierlich über der Vorjahreslinie, wobei sich nach dem Ende der Milchquotenregelung in einzelnen Mitgliedstaaten wie Irland, Polen oder den Niederlanden beträchtliche Zuwachsraten zeigten. Im gesamten Kalenderjahr 2015 erhöhte sich die Milchanlieferung an die Molkereien nach ersten Schätzungen für die 28 Mitgliedstaaten der EU um etwa 2,0 % auf rd. 151,5 Mio. t.

Infolge des Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage bewegten sich die Produkt- und Erzeugerpreise auf sehr niedrigem Niveau, was für die Milch erzeugenden Betriebe zu wachsenden wirtschaftlichen Problemen führte. Die EU-Kommission reagierte auf die schwierige Situation mit einer Verlängerung der Interventionszeiträume und der Ausweitung der privaten Lagerhaltung für Butter, Magermilchpulver und Käse.

Nachdem die Erzeugerpreise im ersten Quartal noch bei rd. 30 Cent lagen, gaben sie mit den sinkenden Absatzmarkterlösen weiter nach. Der Milchauszahlungspreis in Niedersachsen betrug in 2015 bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß 27,83 ct/kg. Dies entspricht einem Rückgang um etwa 24 % oder knapp 8,8 ct/kg gegenüber dem Vorjahr.

MILCHAUSZAHLUNGSPREIS IM VERGLEICH

(4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß in ct/kg, netto)



VERTRIEB UND PRODUKTION

Die Molkerei Ammerland hat auch 2015 ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Die Milchanlieferung von eigenen Milcherzeugern ist auf 1.598 Mio. kg gestiegen. Der freie Rohstoffzukauf in Form von Milchkonzentraten betrug 1,4 Mio. kg. Damit wurden an den Standorten Dringenburg und Oldenburg insgesamt 1.599 Mio. kg Rohstoff verarbeitet. Gegenüber dem Vorjahr wurden damit rd. 4,9 % mehr Milch verarbeitet.

Am 31. März 2015 endete in der Europäischen Union nach 31 Jahren die Mengenregulierung durch die Milchquote. Damit ist nunmehr fast der gesamte globale Milchmarkt den freien Marktkräften von Angebot und Nachfrage ausgesetzt. Unsere Absatzmengen konnten wir durch Erschließung und Weiterentwicklung unserer Wachstumsmärkte in Südostasien, Osteuropa und den USA in 2015 stabilisieren. Allerdings sind auch unsere Absatzmärkte im Verlauf des Jahres durch den Importstopp in Russland, die schwache Nachfrage aus China, den Kaufkraftverlust der Erdöl exportierenden Länder und eine expansive Milchproduktion in Europa erheblich unter Druck geraten. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2015 ist entsprechend von erheblich gesunkenen Erlösen aller Produktgruppen geprägt. Bei einem um 4,9 % gestiegenen Rohstoffeingang sanken die Umsatzerlöse aus der Eigenproduktion um rd. 112 Mio. EUR bzw. 16,8 % auf rd. 554 Mio. EUR.

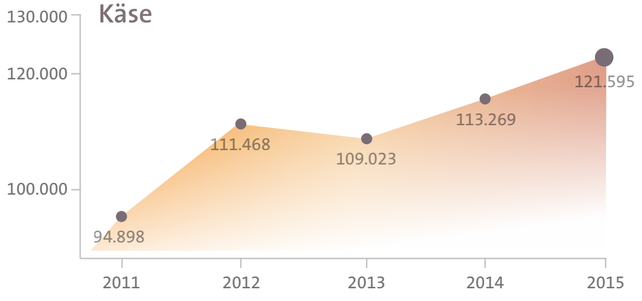
Bedingt durch die schwachen Absatzmärkte sank die Auszahlungsleistung aus der Rohmilchanlieferung für das Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um fast 8 ct/kg bzw. knapp 22 % auf 28,52 ct/kg. Die Molkereiaufwendungen in Bezug auf den Rohstoffeinsatz beurteilen wir weiterhin als günstig.

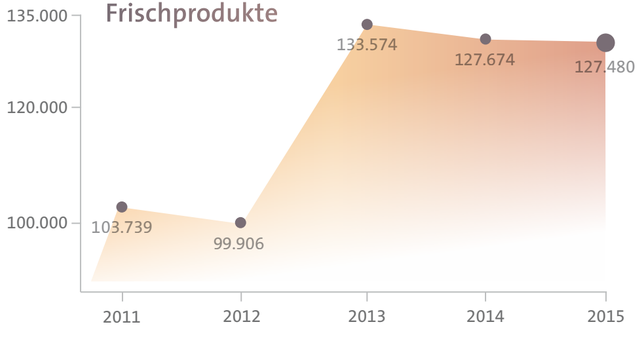
Die im Rahmen der strategischen Unternehmensentwicklung geplanten Baumaßnahmen sind planmäßig verlaufen und die vor allem zum Jahresende deutlich gestiegene Rohstoffanlieferung konnte vollständig in unseren Werken verarbeitet werden. Der Anteil der Käsereimilch stieg im Geschäftsjahr um 61.249 t bzw. 5,7 %. Der Anteil der Käsereimilch am gesamten Rohstoffeinsatz betrug 2015 rd. 70,6 % nach 69,9 % im Vorjahr. Die Käseproduktion lag insgesamt bei 121.595 t und die Pulverproduktion bei 53.323 t. In der Butterproduktion konnte eine Steigerung der Produktionsmenge um 6,2 % auf 25.027 t erzielt werden. Die Frischeproduktion lag insgesamt bei 127.480 t.

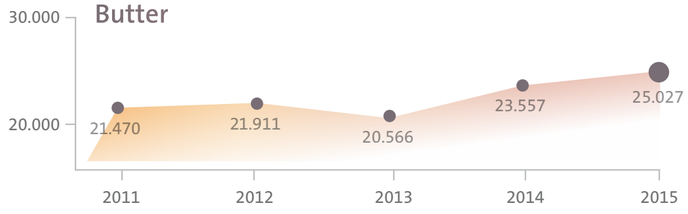
In der Produktgruppe Versandmilch und Milchkonzentrate (einschließlich Molkenkonzentrat) ergab sich wegen der in 2014 gestiegenen Trocknungskapazitäten zur Herstellung von Magermilch- und Molkenpulver eine deutliche Reduzierung der Absatzmengen. In unserem Werk Oldenburg wurden insgesamt 167 Mio. kg Milch zu Frischmilch, frischer Buttermilch, frischer Sahne und Versandmilch verarbeitet.

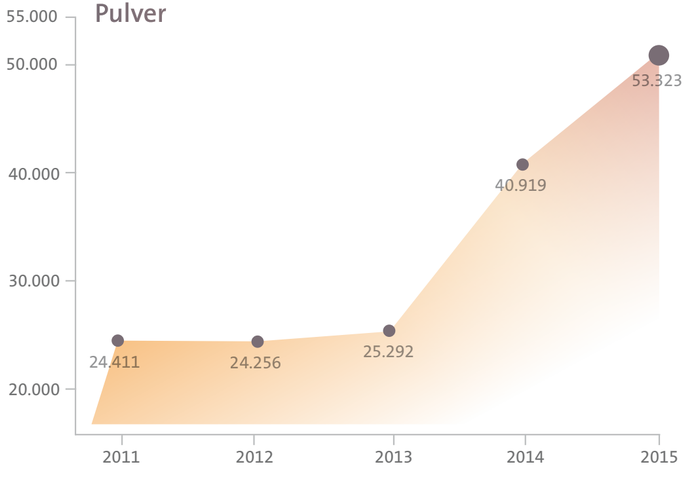
PRODUKTIONSMENGEN

in t pro Jahr









INVESTITIONEN UND MITGLIEDER

Basierend auf der geplanten strategischen Entwicklung hat die Molkerei eine mehrjährige Investitionsplanung zur Verarbeitung der erwarteten Rohstoffmengen erstellt. Im Rahmen dieser Strategie wurde im Jahr 2015 am Standort Dringenburg mit der Erweiterung der Käserei begonnen. Am Standort Oldenburg wurde eine neue Ultrahocherhitzungsanlage in Betrieb genommen.

Das Gesamtvolumen der Investitionen im Jahr 2015 betrug rd. 41 Mio. EUR. Für die Jahre 2016/2017 sind Investitionen mit einem Volumen von rd. 58 Mio. EUR im Wesentlichen am Standort Dringenburg vor allem für die Erweiterung der Käserei und damit zusammenhängende Bereiche geplant. Am Standort Oldenburg ist der Bau eines neuen Kühl- und Verpackungsmittellagers vorgesehen. Die Finanzierung dieser Investitionen soll durch die Aufnahme von Fremdmitteln und durch eigene Mittel erfolgen.

Die Zahl der aktiven Milchlieferanten sank zum Jahresanfang 2016 auf 2.018. Die Rohstoffgrundlage wurde auch in 2015 wie bereits in den Vorjahren erweitert. Auch für die kommenden Jahre konnten bereits neue Milcherzeuger gewonnen werden. Aufgrund einer in Rekordhöhe drohenden Superabgabe haben viele Milcherzeuger im ersten Quartal 2015 die Milchanlieferung gebremst. Die Rohmilchanlieferungen lagen bis Ende März etwas unterhalb der entsprechenden Vorjahreswerte. Im weiteren Jahresverlauf stieg die Milchanlieferung dann deutlich an. Im Dezember 2015 wurde der entsprechende Wert des Vorjahres sogar um rd. 14 % überschritten.

Das Programm QM-Milch wurde in 2015 fortgeführt. Es wurden 731 Audits durch den LKV Weser-Ems e. V. in Leer durchgeführt. Alle Milcherzeuger haben das Audit erfolgreich bestanden. 17 Betriebe erhielten in 2015 ein Hofschild im Rahmen unseres Projektes der gläsernen Region. Insgesamt wurden 824 Hofschilder an unsere aktiven Milchlieferanten vergeben.

DATEN DER BILANZ UND AUSBLICK

Die Bilanz der Molkerei Ammerland hat sich planmäßig entwickelt. Das Anlagevermögen des Unternehmens ist im Jahr 2015 um 26,9 Mio. EUR auf 131,8 Mio. EUR gestiegen. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich durch Erweiterungsinvestitionen entsprechend unserer strategischen Entwicklungsplanung deutlich. Das Umlaufvermögen ist vor allem aufgrund des im Vergleich zum Vorjahresstichtag gesunkenen Marktpreisniveaus um 3,1 Mio. EUR auf 109,7 Mio. EUR gesunken. Die Verbindlichkeiten sind um 19,3 Mio. EUR auf 135,3 Mio. EUR gestiegen. Hier wirkten sich neben dem gesunkenen Preisniveau Kreditaufnahmen zur anteiligen Finanzierung der Erweiterungsinvestitionen aus.

Das Eigenkapital der Molkerei ist aufgrund des Jahresergebnisses, weiterer Einzahlungen auf Geschäftsguthaben sowie Zuführungen in die Ergebnisrücklagen um insgesamt 6,6 Mio. EUR auf 104,1 Mio. EUR gestiegen. Die Quote der Eigenfinanzierung betrug am Jahresende 80,2 % (Vorjahr 94,7 %).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 4,4 Mio. EUR. Daraus erhalten die Milcherzeuger eine Warenrückvergütung von 1,6 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss beträgt 1.979.919 EUR. Nach Einstellung in die Rücklagen in Höhe von 800.000 EUR verbleiben 1.179.919 EUR, die nach dem Vorschlag des Vorstandes jeweils zur Hälfte in die gesetzliche und in die Betriebsrücklage eingestellt werden sollen. Insgesamt beurteilen wir unsere Vermögenslage nach wie vor als gut.

Entwicklung der Molkerei Ammerland eG

Im Werk in Oldenburg wurde zum Jahreswechsel eine UHT-Anlage zur Herstellung von haltbarer Milch (H-Milch) in Betrieb genommen. Mit dieser Anlage sind wir in der Lage, H-Milch zu produzieren und neue nationale und internationale Kunden zu gewinnen.

Wir werden das bis in die Jahre 2019 bzw. 2020 reichende Strategiekonzept weiterverfolgen, um die zukünftig erwarteten Rohmilchmengen angemessen verarbeiten zu können. Die Anfang 2016 zu verarbeitenden Rohmilchmengen bestätigen trotz der derzeitigen Schwäche an den Absatzmärkten unsere strategischen Annahmen.

Unsere Baumaßnahmen am Produktionsstandort Dringenburg laufen planmäßig, sodass der Inbetriebnahme der Käserei IV sowie des neuen Bereichs Molkenveredelung im Herbst 2016 nichts entgegensteht. Die wesentlich erweiterte Kläranlage soll bereits im April 2016 in Betrieb genommen werden. Am Produktionsstandort Oldenburg wird der Bau eines neuen Kühl- und Verpackungsmittellagers fertiggestellt. Die Inbetriebnahme ist für den Sommer 2016 geplant. Wesentliche Vertriebsziele liegen im weiteren Ausbau der Internationalisierung. Hier spielen speziell die USA und Asien eine große Rolle. Die Vertriebsniederlassung in den USA soll 2016 in ein Tochterunternehmen umgewandelt und damit in die Ammerland-Familie aufgenommen werden.

Die übrigen ausländischen Tochtergesellschaften, die Ammerland Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, die Ammerland Hungary Kft. und die Ammerland Ibérica S.L.U. planen weiteres Wachstum. Im nationalen Vertrieb ist eine Steigerung der Absatzmengen höherveredelter Milch und Butter geplant.

Im Jahr 2016 soll ein Teil unseres Weidemilch-Programms auf den Einsatz von gentechnisch nicht veränderten Futtermitteln umgestellt werden. Hintergrund ist das gestiegene Bewusstsein vieler Verbraucher für eine Milchproduktion „ohne Gentechnik“. Dies zeigt sich in einer höheren Zahlungsbereitschaft und stetig steigender Nachfrage für entsprechend gekennzeichnete Lebensmittel. Ab Juli 2016 soll hierzu die neue Weidemilch-Verpackung mit dem Siegel „ohne Gentechnik“ aufgewertet werden. Die Verwendung dieses geschützten Siegels erfordert die Erfüllung der Anforderungen des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik e. V. (VLOG), die über die gesetzlichen Richtlinien hinausgehen und damit ein hohes Vertrauen der Verbaucher gewährleisten. Immer mehr Verbraucher entscheiden sich bewusst für biologisch erzeugte Lebensmittel. Dieser Trend ist auch oder gerade am Milchmarkt zu erkennen. Im Jahr 2015 hat die Molkerei Ammerland daher Milchlieferanten zu Informationsveranstaltungen zum Thema Biomilch eingeladen. Ab Herbst 2017 ist der Einstieg in den Biomilchmarkt geplant. In einem ersten Schritt sollen zunächst 30 Mio. kg Biomilch jährlich produziert werden. Die Erweiterung der Produktpalette durch Milchprodukte „ohne Gentechnik“ und Biomilch ist ein kleiner, aber wichtiger Schritt zur Erhöhung der Wertschöpfung und zur Sicherung der Eigenständigkeit der Molkerei Ammerland.

Als Unternehmen mit einem der großen Molkereistandorte in Deutschland ist sich die Molkerei Ammerland ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst. Dies dokumentiert das Unternehmen in seiner Unternehmenspolitik mit dem deutlichen Hinweis auf die Forderung nach einem schonenden Umgang mit der Umwelt. Durch den Einsatz modernster Technologien werden Ressourcen zum Wohl der Umwelt eingespart. Aus wirtschaftlicher Sicht und mit dem Bekenntnis zu mehr Klimaschutz steht das Thema nachhaltige Energieversorgung im Mittelpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit.

Umfassendes „Nachhaltigkeitsbewusstsein“ ist in unserer Genossenschaft bereits seit ihrer Gründung fest verankert. Wie und in welchem Umfang sich dieses Bewusstsein für die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte nachhaltigen Handelns mit den wirtschaftlichen Interessen und Ansprüchen eines modernen Industrieunternehmens in Einklang bringen lässt, wird durch Nachhaltigkeitsberichte unter dem Titel „Verantwortung mit Weitblick“ zusammengefasst.

Die Molkerei Ammerland ist seit 2012 Mitglied der international anerkannten Datenbank-Plattform „SEDEX“, die sich zum Ziel gesetzt hat, über den Austausch von Daten in den Bereichen, Arbeit/Arbeitssicherheit, Ökologie, Unternehmensethik und Umwelt einen Beitrag zur Transparenz im nachhaltigen sozialen Engagement von Unternehmen entlang der Lieferkette zu leisten. „SEDEX“ steht für „Supplier Ethical Data Exchange“, was so viel bedeutet wie „Austausch ethischer Daten von Lieferanten“.

Im Dezember 2015 fand in unserem Werk in Dringenburg ein ethisches Audit statt. Unsere Molkerei konnte dabei überzeugend unter Beweis stellen, dass sie ethische und soziale Prinzipien achtet, den Schutz der Umwelt im unternehmerischen Handeln berücksichtigt und ihre Verantwortung für faire Produktions- und Arbeitsbedingungen umfassend wahrnimmt.

Erwartete Marktentwicklung

Die sinkenden Rohmilchauszahlungspreise haben viele Milcherzeuger Anfang 2016 veranlasst, ihre Produktion zu steigern, um mit den zusätzlich erzeugten Rohmilchmengen den Preisrückgang so weit wie möglich zu kompensieren. Die gestiegenen Rohstoffaufkommen mussten aufgrund der hohen Kapazitätsauslastungen bei den Molkereien teilweise in wenig lukrative Verwertungsmöglichkeiten gelenkt werden.

Insgesamt hat sich dieses – für den einzelnen Betrieb nachvollziehbare – Verhalten negativ auf das Angebot auf den Absatzmärkten ausgewirkt. Hier belastet nach wie vor ein hohes Milchangebot den Markt. Der Markt ist derzeit in allen für uns relevanten Produktgruppen ein reiner Käufermarkt, d. h., die Käufer haben aufgrund des Überangebotes die bessere Verhandlungsposition und damit die Möglichkeit, Preise nach unten zu verhandeln.

Wegen des von Russland verhängten Einfuhrverbots für Milch und Milcherzeugnisse sowie der weiterhin weltweit sinkenden Nachfrage nach Milch und Milcherzeugnissen hat die Kommission der Europäischen Union die Interventionszeiträume für Butter und Sprühmagermilchpulver verlängert.

Allerdings zeichnet sich auch deutlich ab, dass die Europäische Union nicht bereit ist, ihre bisherige Linie zu verlassen und nachhaltig in den liberalisierten Markt einzugreifen. Ein Anheben des Interventionspreisniveaus würde etwa aus Sicht der EU Produktionsanreize schaffen, die Probleme nicht lösen, sondern allenfalls verlängern würden. Auch einer wie auch immer gearteten Mengensteuerung erteilt man in Brüssel eine Absage. So steht zu befürchten, dass aus dem ehemals als „soft landing“ propagierten Ausstieg aus dem Quotensystem eine Bruchlandung für die Milchviehhalter wird. Derzeit ist wahrscheinlich, dass aufgrund nicht ausreichender Nachfrage und niedriger Preise von den Molkereien vor allem Milchpulver für die Intervention hergestellt werden wird. Die durch den hohen Anteil an Magermilchpulver entstehenden Überschüsse am Fettmarkt haben dabei auch den bislang recht stabilen Buttermarkt ins Wanken gebracht. Auch Käse wird zu Preisen gehandelt, die recht deutlich unterhalb des Interventionsniveaus liegen. Hier wirkt sich aus, dass vor allem in den Niederlanden die zusätzlichen Milchmengen vorrangig zu Käse verarbeitet wurden.

Eine Trendwende am Milchmarkt ist derzeit nicht in Sicht. Zu stark hat sich dafür das Angebot von der Nachfrage entkoppelt. Die Rohmilchauszahlungspreise werden voraussichtlich vorerst weiter zurückgehen.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwächeren Erlössituation zu Jahresbeginn rechnen wir bei einer um rd. 200 Mio. kg steigenden Rohmilchanlieferung mit einem im Vorjahresvergleich leicht steigenden Umsatz und einem Unternehmensergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt werden der Rohmilchauszahlungspreis und die Ertragslage unserer Molkerei auch in 2016 entscheidend von den Preisen und der Nachfrage am Weltmarkt abhängen. Trotz der aktuell schwachen Marktverhältnisse wird sich unsere Genossenschaft nach unserer Einschätzung weiterhin eigenständig und erfolgreich am Markt behaupten können.

BILANZ
zum 31.12.2015

Aktiva	Anhang	2015 EUR	2014 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	824.914	578.116
II. Sachanlagen	(2)	128.044.740	101.069.267
III. Finanzanlagen	(3)	2.940.666	3.269.363
		131.810.320	**104.916.746**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(4)	43.223.630	36.729.998
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	64.364.280	73.205.088
III. Flüssige Mittel	(6)	2.102.942	2.861.116
		109.690.852	**112.796.202**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**166.675**	**50.510**
Summe Aktiva		**241.667.847**	**217.763.458**

Passiva	Anhang	2015 EUR	2014 EUR
A. Eigenkapital			
I. Geschäftsguthaben	(7)	43.024.700	38.420.880
II. Kapitalrücklage		6.963.188	6.963.188
III. Ergebnisrücklagen		52.945.917	48.486.398
IV. Bilanzgewinn		1.179.919	3.659.519
		104.113.724	**97.529.985**
B. Rückstellungen	**(8)**	**2.289.306**	**4.249.328**
C. Verbindlichkeiten	**(9)**	**135.264.817**	**115.984.145**
Summe Passiva		**241.667.847**	**217.763.458**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für das Geschäftsjahr 2015

		Anhang	2015 EUR	2014 EUR
1.	Umsatzerlöse	(10)	638.694.172	784.799.328
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.620.017	– 1.112.312
3.	Sonstige betriebliche Erträge		4.046.347	3.904.332
4.	Materialaufwand		– 575.929.633	– 713.746.733
	Rohergebnis		**72.430.903**	**73.844.615**
5.	Personalaufwand		– 20.641.913	– 19.237.640
6.	Abschreibungen		– 12.594.196	– 11.366.605
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 35.558.480	– 33.950.343
8.	Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben		1.040.969	444.453
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		42.713	52.594
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.543	9.264
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 1.909.408	– 951.915
12.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**2.818.131**	**8.844.423**
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		– 771.073	– 2.665.658
14.	Sonstige Steuern		– 67.139	– 69.246
15.	**Jahresüberschuss**		**1.979.919**	**6.109.519**
16.	Einstellungen in Rücklagen		– 800.000	– 2.450.000
17.	**Bilanzgewinn**		**1.179.919**	**3.659.519**

ANHANG (AUSZUG)

A. Allgemeine Angaben

Der abgedruckte Jahresabschluss ist eine Kurzfassung. Der vollständige Jahresabschluss, der vom Genossenschaftsverband Weser-Ems e. V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, wird im elektronischen Bundesanzeiger unter der Firma der Genossenschaft bekannt gemacht.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorjahren. Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit sind einige Posten der Bilanz zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt: Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und – soweit erforderlich – vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Auf Bauten wurden planmäßige lineare Abschreibungen vorgenommen. Bewegliche Anlagegegenstände wurden zum Teil linear und zum Teil degressiv abgeschrieben. Für verschiedene Bearbeitungs- und Produktionsanlagen wurde die 2-Schicht- bzw. 3-Schicht-Abschreibung angesetzt. Die steuerlich zulässigen Abschreibungssätze wurden zugrunde gelegt, soweit sie dem tatsächlichen Werteverzehr entsprechen. Die im Bau befindlichen Anlagen wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte wurden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Beim Ansatz der Herstellungskosten sind anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten nicht einbezogen worden. Soweit erforderlich wurde der Grundsatz der verlustfreien Bewertung durch Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert beachtet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko und das zinsfreie Zahlungsziel sowie abzüglich einer versteuerten Wertberichtigung bewertet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit dem Nennwert angesetzt. Bei zweifelhaft einbringlichen Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen abgesetzt. Absatzgeschäfte in Fremdwährung mit geschäftsüblichen Zahlungszielen werden bei Bestelleingang grundsätzlich durch fristen- und betragsgleiche Devisentermingeschäfte gesichert; insoweit

findet eine kompensatorische Bewertung Anwendung. Der Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und die Schecks wurden zum Nominalbetrag bilanziert. Währungsguthaben wurden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden mithilfe von versicherungsmathematischen Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Zur Absicherung von Währungsrisiken bei Absatzgeschäften in Fremdwährung wurden Devisentermingeschäfte eingesetzt. Soweit Bewertungseinheiten mit Forderungen bzw. mit erteilten Kundenaufträgen vorlagen, konnte bei einem negativen Marktwert des Sicherungsgeschäfts auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung gem. § 249 Abs. 1 HGB bzw. auf eine Abwertung der Forderung verzichtet werden.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses nach § 268 Abs. 1 HGB unter Beachtung des § 270 Abs. 2 HGB aufgestellt.

C. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene EDV-Software.

(2) Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden 40,1 Mio. EUR investiert. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen. Die Abschreibungen für Anlagen betrugen 12,4 Mio. EUR.

(3) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen u.a. ein Geschäftsguthaben bei der Milchlabor Weser-Ems eG in Höhe von 71.500 EUR, eine Beteiligung an der TURM-Sahne GmbH in Höhe von 805.540 EUR sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wie der AMT Ammerländer Milchtransport GmbH in Höhe von 750.000 EUR, der Ammerland Hungary Kereskedelmi ft. in Höhe von 12.350 EUR, der Ammerland Asia Pacific Pte. Ltd. in Höhe von 132.088 EUR und der Ammerland Ibérica Sociedad Limitada Unipersonal in Höhe von 207.335 EUR. Die Höhe der darlehensweisen Ausleihungen an Lieferanten zur Finanzierung des Kaufs von Kühlwannen beträgt 110.776 EUR.

(4) Vorräte

Die ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie unten angegeben zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.210.805	2.729.445
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.058.716	915.021
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.954.109	33.085.532
	43.223.630	**36.729.998**

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.686.477	51.795.268
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.746.552	11.365.509
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	217.354	383.207
Sonstige Vermögensgegenstände	9.713.897	9.661.104
	64.364.280	**73.205.088**

(6) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und Schecks.

(7) Geschäftsguthaben

	Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2015	2.222	131.130
Zugang 2015	79	9.612
Abgang 2015	101	5.165
Ende 2015	**2.200**	**135.577**

(8) Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	568.831	571.768
Steuerrückstellungen	0	744.962
Sonstige Rückstellungen	1.720.475	2.932.598
	2.289.306	**4.249.328**

(9) Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.001.056	37.831.267
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	65.229	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.108.714	69.437.760
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	398.867	901.322
Sonstige Verbindlichkeiten	15.690.951	7.813.796
	135.264.817	**115.984.145**

Gegenüber Mitgliedern bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von 56.402.017 EUR. Sie ergeben sich aus der Milchgeldforderung für den Monat Dezember 2015, der Wintermilchrückstellung aus eigenen Mitteln sowie aus einer Rückvergütung für das Jahr 2015.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte gesichert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bei Milch- und Molkereiprodukten setzen sich nach geografischen Absatzgebieten wie folgt zusammen:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Deutschland	299.740.331	376.140.967
Europäische Union (außer Deutschland)	176.359.319	220.817.241
Drittländer	77.858.083	69.048.075
	553.957.733	**666.006.283**

Sonstige Umsätze wurden in Höhe von 84.736.439 EUR (Vorjahr: 118.793.045 EUR) erzielt.

E. Sonstige Angaben

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	EUR
In Auftrag gegebene Investitionen	18.626.801
Verpflichtungen aus Energiebeschaffungsverträgen	
- davon fällig 2016	3.800.405
- davon fällig 2017–2020	5.032.061
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	
- davon fällig 2016	378.348
- davon fällig 2017–2020	185.403

STRUKTUR UND ORGANE

Aufsichtsrat

Justus Ackermann, Großoldendorf
Vorsitzender

Friedo Lübkemann, Halsbek
stellv. Vorsitzender

Jannes Bergsma, Eckwarden
Hans-Dieter Bruns, Godensholt
Jens Eilers, Schweinebrück
Jügen Feye, Harbern II
Heino Frels, Jade
Margarete Harms-Neunaber, Friedeburg
Johannes Hegemann, Holthusen
Erich Heyen, Etzel
Habbe Hinrichs, Strackholt
Edo Irps, Altona
Henning Kruse, Uhlenbrok
Jan-Gerd Kuck, Nuttel
Ulf Lange, Neuenburg
Hilmar Mittag, Klein-Sander
Jürgen Seeger, Haschenbrok
Willem Vos, Schweiburg
Hauke Wemken, Liethe
Jörn Wragge, Grummersort

Vorstand

Herbert Heyen, Hesel
Vorsitzender

Heiko Hinrichs, Neumarienhausen
stellv. Vorsitzender

Hermann Boekhoff, Bentstreek
Frank Caspers, Tange
Helge Lübkemann, Altjührden
Jörg Rabben, Halstrup
Jan Schnörwangen, Spohle
Paul Seelhorst, Falkenberg
Fritz-Harald Strodthoff-Schneider, Schweiburg

Geschäftsleitung

Ralf Hinrichs
Geschäftsführer

Armin Tjards
Produktion/Technik, stellv. Geschäftsführer

Dr. Lars Schildwach
Vertrieb/Marketing

Heide Martens
Finanzen/Rechnungswesen

Stand: April 2016

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich der Aufsichtsrat in sechs ordentlichen Sitzungen über alle wesentlichen Geschäftsvorgänge und die Ausrichtung des Unternehmens beraten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter haben außerdem an allen ordentlichen Sitzungen des Vorstandes teilgenommen. Der Vorstand und die Geschäftsleitung haben dabei den Aufsichtsrat über alle wichtigen Themen der Geschäftsentwicklung ausführlich informiert.

Die zum 30.12.2015 in beiden Werken vorgenommene Inventur erfolgte unter Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Wirtschaftsausschuss hat in 2015 vier Sitzungen durchgeführt. Themen waren die laufenden und geplanten Projekte der IT-Abteilung und deren Umsetzung, eine Besichtigung des neuen Hochregallagers, die Vorstellung der neuen Räumlichkeiten unserer Oberleistungsprüfer sowie der neuen Tankwagenhalle, der Ablauf der Reklamationsbearbeitung und die Erweiterungsmaßnahmen in unserem Werk Oldenburg.

Der Jahresabschluss der Molkerei Ammerland eG und der Lagebericht wurden vom Genossenschaftsverband Weser-Ems e. V. geprüft. Am 6. April 2016 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung unterrichtet. Einwendungen gab es dazu nicht.

Dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes schließt sich der Aufsichtsrat an; der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern der Molkerei Ammerland eG für ihr hohes Engagement und die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2015.

Darüber hinaus bedankt sich der Aufsichtsrat bei allen Mitgliedern für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Dringenburg, im Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Justus Ackermann, Vorsitzender

Molkerei Ammerland eG
Hauptsitz
Oldenburger Landstr. 1a
D-26215 Wiefelstede-Dringenburg
Postfach 11 20
D-26210 Wiefelstede
Fon +49 (0) 4458 9111-0
Fax +49 (0) 4458 1455

info@molkerei-ammerland.de
www.molkerei-ammerland.de

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C111004

MOLKEREI
AMMERLAND